

Bruttomarge, Bruttoüberschuss und Einkommen des wallonischen Betriebs

Letzte Aktualisierung : 13 Februar 2023

Dieses Arbeitsblatt befasst sich mit der Rentabilität des sogenannten wallonischen [professionellen] Betriebs. Im Anschluss an die Darstellung der Erträge und Aufwendungen der Betriebe wird die Entwicklung des Bruttogewinns, des Bruttoüberschusses und des Einkommens in einem schrittweisen Verfahren analysiert. Diese Analyse beruht auf sämtlichen Ergebnissen aus dem Buchführungsnetz der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse [DAEA].

Im Jahr 2021, ausgehend von einer Bruttomarge in der Größenordnung von 1345 €/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche [LNF] erzielt der wallonische Betrieb einen Bruttoüberschuss von fast 1222 €/ha LNF und ein landwirtschaftliches Einkommen von 844 €/ha LNF. Nach einigen Jahren der Stabilität setzen diese Werte den Anstieg von 2020 fort. Hinter diesem allgemeinen Trend verbirgt sich jedoch eine große Variabilität der Ergebnisse zwischen den Betrieben, die mit zahlreichen Elementen zusammenhängt, darunter die technisch-wirtschaftliche Ausrichtung [TWA], die Managementleistungen usw.

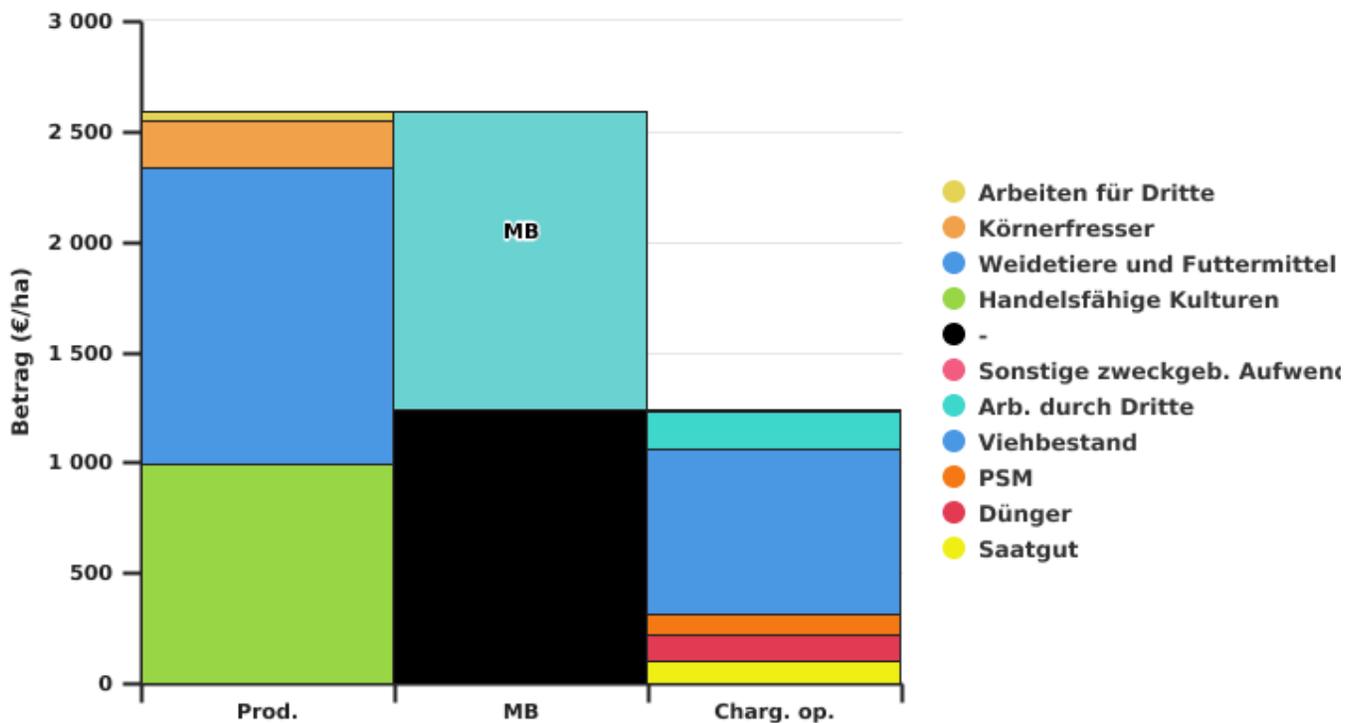
Im Jahr 2021 übersteigt die Bruttomarge des wallonischen Betriebs 1345 €/ha LNF

Die Bruttomarge spiegelt innerhalb eines Geschäftsjahres die Effizienz wider, mit der der Betrieb durch seine zugewiesenen betrieblichen [Aufwendungen](#) Erlöse erwirtschaftet. Im Jahr 2021 beträgt sie 1345 €/ha LNF (1516 €/ha LNF, wobei Arbeiten durch Dritte nicht in den Aufwendungen enthalten sind). Dieser Anstieg des Bruttogewinns ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Erlöse etwas stärker gestiegen sind als die Aufwendungen.

Die schlechten Ergebnisse des Jahres 2016 sind die schlimmsten des Jahrzehnts, da die Erlöse stärker als die Kosten gesunken sind, was zu einer Bruttomarge von weniger als 1000 €/ha LNF (Arbeiten durch Dritte in den Kosten enthalten) führte. Der Durchschnitt des Bruttogewinns der letzten zehn Jahre lag bei 1139 €/ha LNF (1310 €/ha LNF ohne Arbeiten durch Dritte in den Aufwendungen).

mit jahresübergreifenden Schwankungen von ± 100 €/ha LNF, wenn man das Jahr 2016 ausklammert. Hinter dieser Stabilität verbirgt sich jedoch eine größere Variabilität, wenn man die verschiedenen TWA analysiert. Dieser Punkt ist von großer Bedeutung, da der wallonische Betrieb immer stärker spezialisiert ist.

Berechnung der Bruttomarge in 2021



Prod. = Produkte

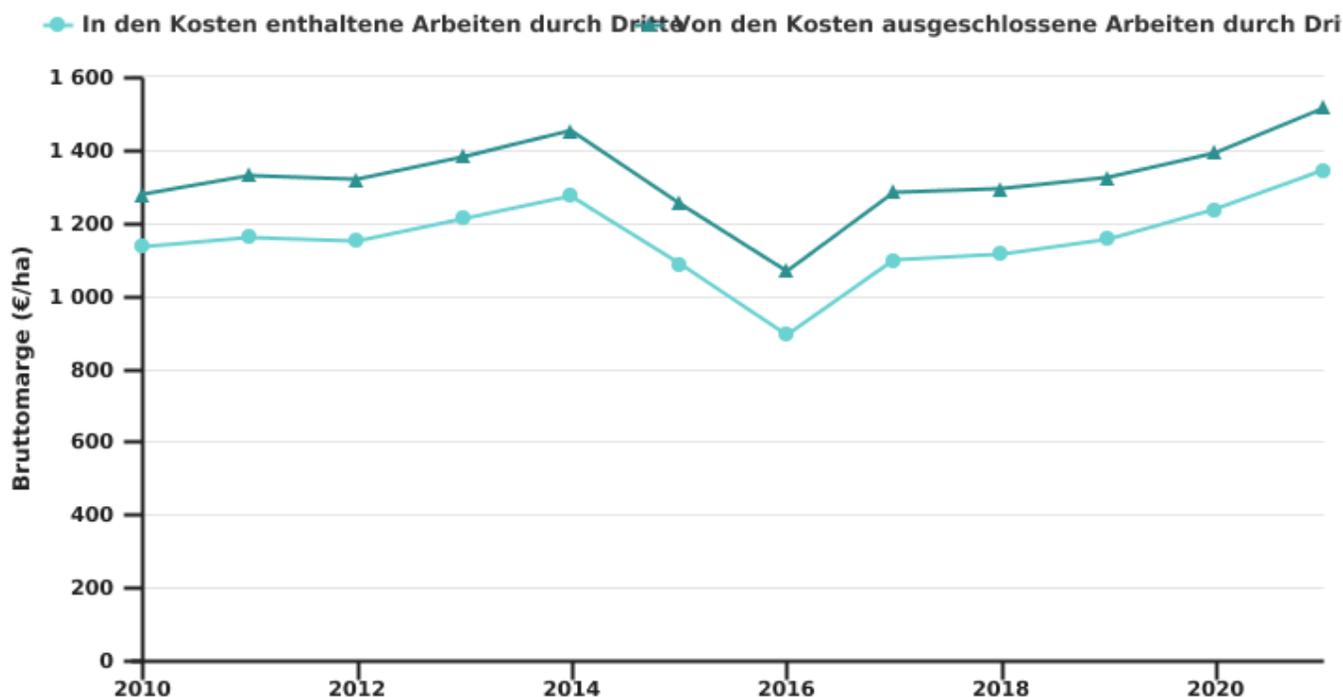
MB = Bruttomarge

Charg. op. = Betriebsaufwendungen

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Entwicklung der Bruttomarge wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

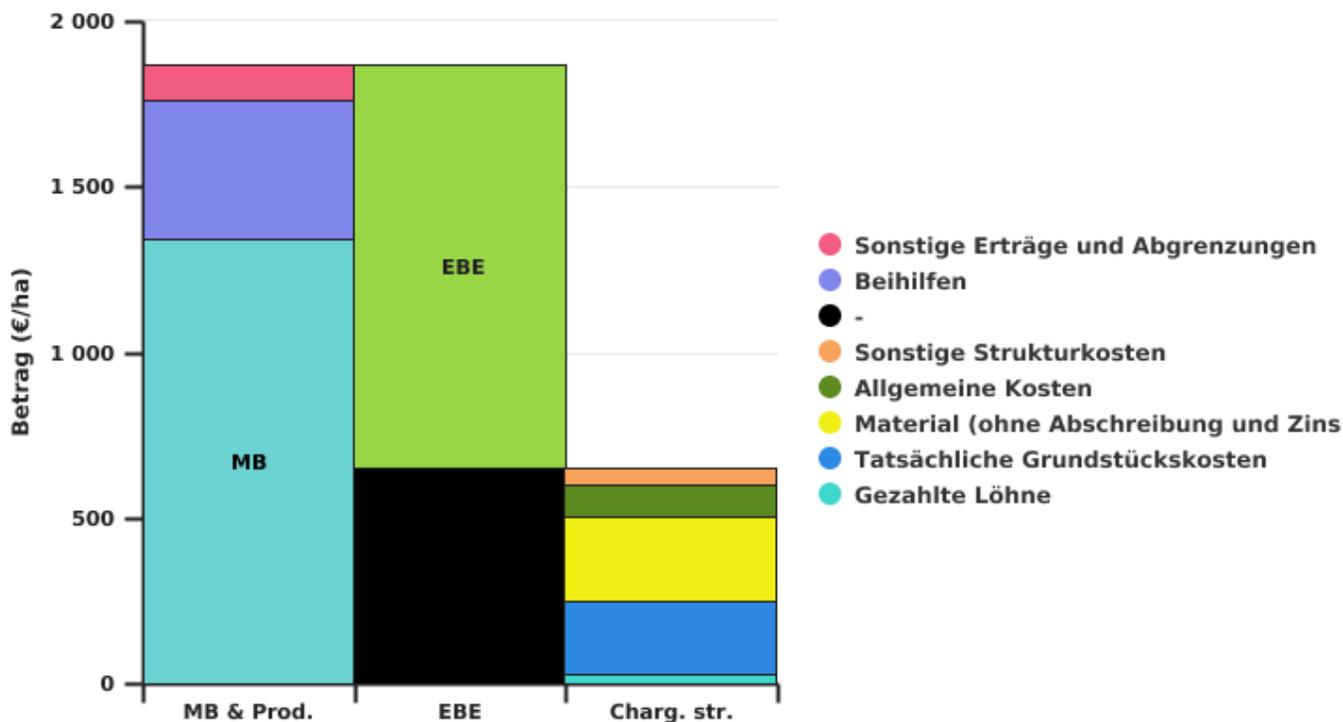
© ODW - 2023

Die Entwicklung des Bruttobetriebsüberschusses ist der der Bruttomarge sehr ähnlich, wird jedoch durch den allmählichen Rückgang der wiederkehrenden Beihilfen geprägt

Der Bruttobetriebsüberschuss [BBÜ] ergibt sich aus der Subtraktion der tatsächlichen betrieblichen Aufwendungen ohne Abschreibungen und Zinsen von den gesamten Erträgen aus den Tätigkeiten (ohne außerordentliche Erträge) und den wiederkehrenden Beihilfen. Er soll die Bezahlung der Familienarbeitskräfte und die Finanzierung von Investitionen ermöglichen. Dieser BBÜ erreicht 2021 einen Wert von 1222 €/ha LNF und ist damit wieder auf dem Niveau von Anfang der 2010er-Jahre. Der durchschnittliche Bruttoüberschuss von 2011 bis 2020 liegt bei 1061 €/ha LNF.

Seine Entwicklung folgt derjenigen der Bruttomarge. Im Unterschied dazu berücksichtigt der BBÜ Beihilfen und andere Erlöse und Abgrenzungen aus früheren Jahren sowie die tatsächlichen Fixkosten. 2020 und 2021 ändern sich die Fixkosten zwar kaum, aber bei den Erlösen ist die Zahlung der Entschädigungen „landwirtschaftliche Katastrophen“ für die Dürreperioden, hauptsächlich aus dem Jahr 2018 und 2020, zu beobachten.

Berechnung des Bruttobetriebsüberschusses in 2021



MB = Bruttomarge

EBE = Bruttobetriebsüberschuss

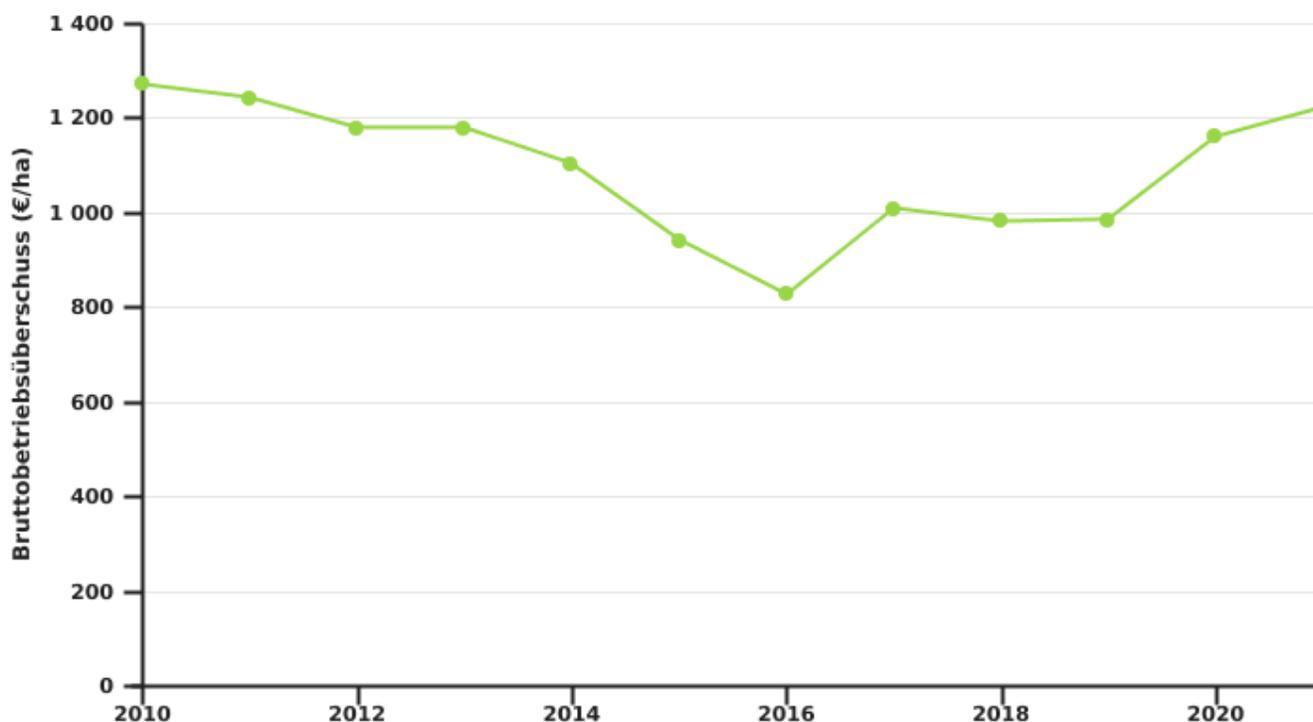
MB & Prod. = Bruttomarge und andere Produkte

Charg. str. = Tatsächliche bauliche Belastungen

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Entwicklung des wallonischen Bruttobetriebsüberschusses pro LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Die pro Flächeneinheit ausgedrückten Einkommen steigen weiter an und 2021 ist somit das beste Jahr des letzten Jahrzehnts

Das Einkommen aus Arbeit und Familienkapital, oder landwirtschaftliche Einkommen, erreicht 844 € /ha LNF und bestätigt die 2020 festgestellte Verbesserung, nachdem es drei Jahre lang stabil bei 600 €/ha LNF lag. Dieses stellt die Differenz zwischen einerseits der Bewertung der gesamten betrieblichen Produktion und der sonstigen Erträge, ausgenommen Erträge außerordentlicher Art (Verkauf von Besitz usw.), und andererseits der Gesamtheit der tatsächlichen Aufwendungen, ausgenommen außerordentliche Aufwendungen, dar. Dieser Betrag dient dazu, die Arbeit der Nicht-Lohnabhängigen, d. h. der Landwirte selbst, und das in den Betrieb investierte Kapital zu entlohnen.

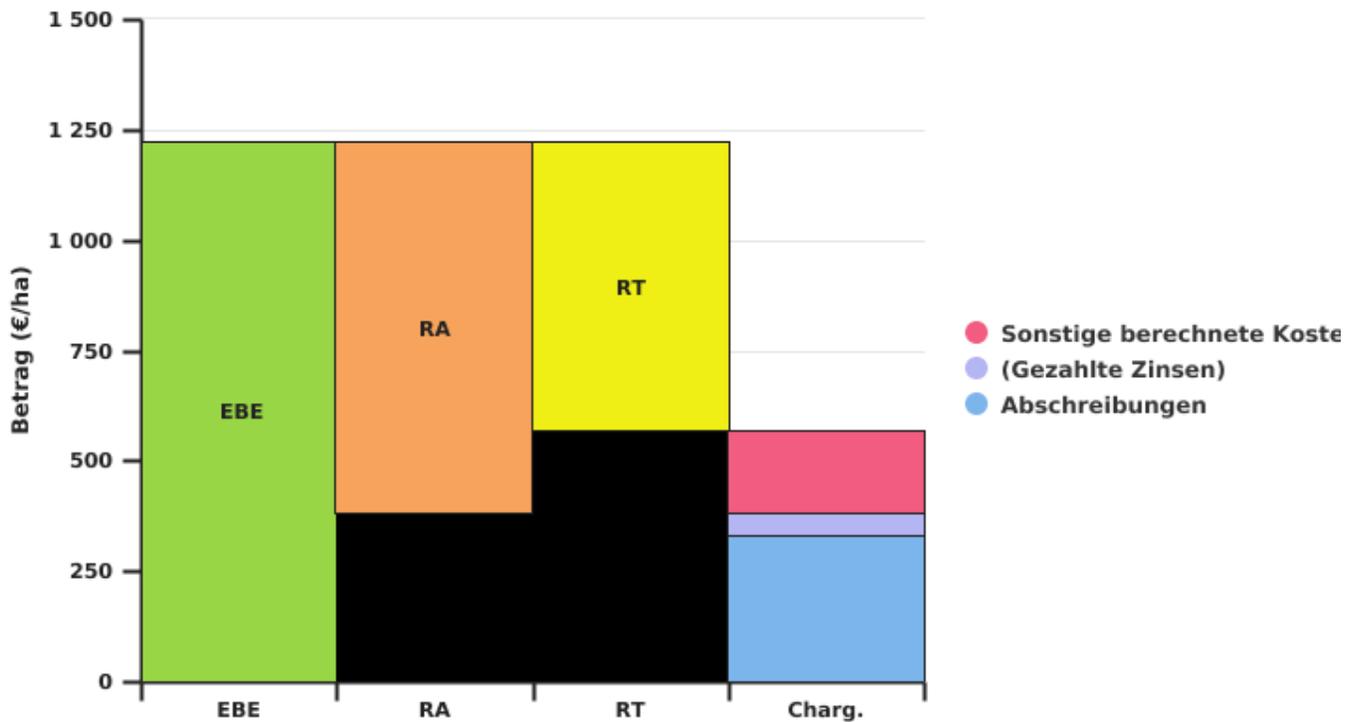
Was das Arbeitseinkommen betrifft, das 2021 bei 656 €/ha LNF liegt, so ist es das wirtschaftliche Ergebnis des Betriebs, nachdem alle tatsächlichen Kosten (ohne Arbeitskräfte) und die kalkulatorischen Kosten für das vom Landwirt im Betrieb eingesetzte Eigentumskapital (Nettopacht für Eigentumsland, Zinsen für eigenes Betriebskapital) abgedeckt wurden. Bei diesem Einkommen wird also angenommen, dass die Art der Entlohnung der Produktionsfaktoren (Land, Kapital und Arbeit) in allen Betrieben gleich ist. Es wird nicht zwischen Eigen- und Fremdkapital unterschieden, nicht

danach, ob jemand Eigentümer ist oder nicht, und nicht danach, ob jemand selbstständig oder abhängig beschäftigt ist. Das landwirtschaftliche Einkommen ist relevanter als das Arbeitseinkommen, wenn es um die individuelle Betriebsführung geht, während das Arbeitseinkommen es ermöglicht, die Betriebe in eine gemeinsame Vergleichsgrundlage zu stellen. Das Arbeitseinkommen erleichtert den Vergleich zwischen Betrieben (Pächter oder Eigentümer) und im Zeitverlauf (keine Auswirkungen von schwankenden Zinsen).

Dieser Anstieg des Einkommens ist das Ergebnis mehrerer Faktoren, die alle in die gleiche Richtung wirkten:

- Ein Anstieg der Bruttomarge, der auf ein Wachstum der Erlöse aus bestimmten Geschäftsbereichen zurückzuführen ist,
- Die Berücksichtigung der Zahlung von Dürreentschädigungen, die im Jahr 2021 eingegangen sind, sich aber auf frühere Jahre beziehen,
- Die Kontrolle der Kosten.

Berechnung des Einkommens in 2021



EBE = Bruttobetriebsüberschuss

RA = landwirtschaftliches Einkommen

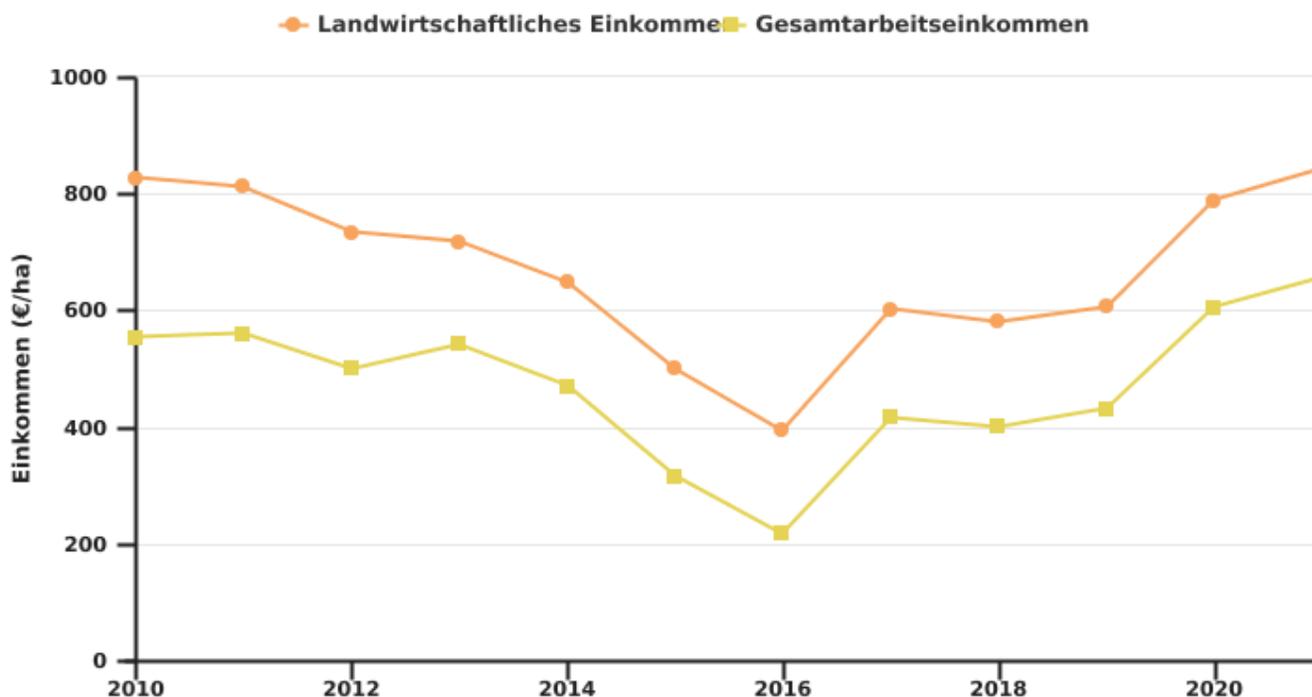
RT = Arbeitseinkommen

Charg. = Berechnete Ausgaben

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Entwicklung des Einkommens wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit



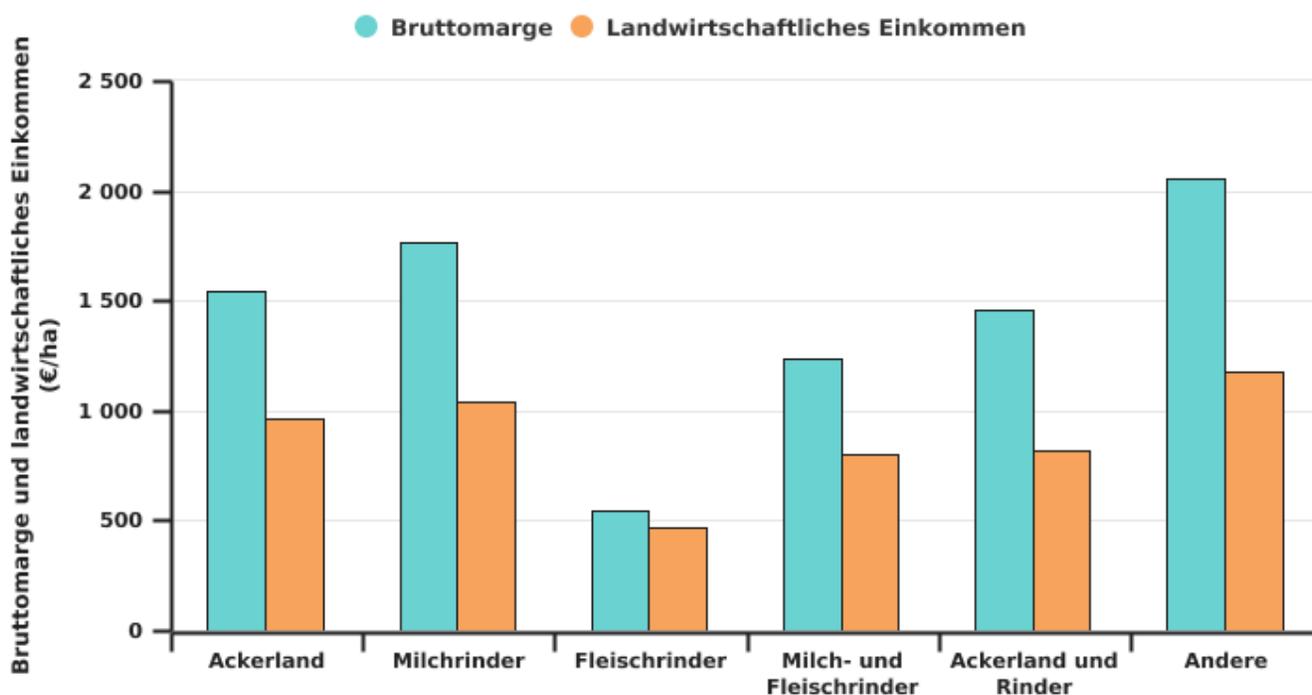
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

- Das Einkommen pro Hektar von Milchviehbetrieben ist mehr als doppelt so hoch als jenes von Fleischbetrieben

Ein Vergleich der Bruttomarge, des Überschusses und des Einkommens für die wichtigsten technisch-wirtschaftlichen Ausrichtungen [TWA], die in der Wallonie vertreten sind, zeigt deutliche Unterschiede. Für das Jahr 2021 weisen Betriebe, die auf Fleischrinder spezialisiert sind, deutlich schlechtere Ergebnisse auf als Betriebe, die auf Milchrinder und Ackerbau spezialisiert sind. So liegt das landwirtschaftliche Einkommen bei einem Milchviehbetrieb bei über 1.000 €/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche [LNF], während es bei einem Fleischbetrieb nur halb so hoch ist. Der Sektor der Rindfleischproduktion zeichnet sich durch eine generell niedrigere Rentabilität als die anderen Ausrichtungen aus. Es fällt auf, dass das landwirtschaftliche Einkommen dieses Betriebstyps praktisch auf dem gleichen Niveau wie die Bruttomarge liegt. Das bedeutet, dass die Beihilfen und sonstigen Erträge ungefähr denselben Betrag ausmachen wie die Strukturkosten des Betriebs.

Entwicklung der Bruttomarge und des landwirtschaftlichen Einkommens wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach TWA in 2021



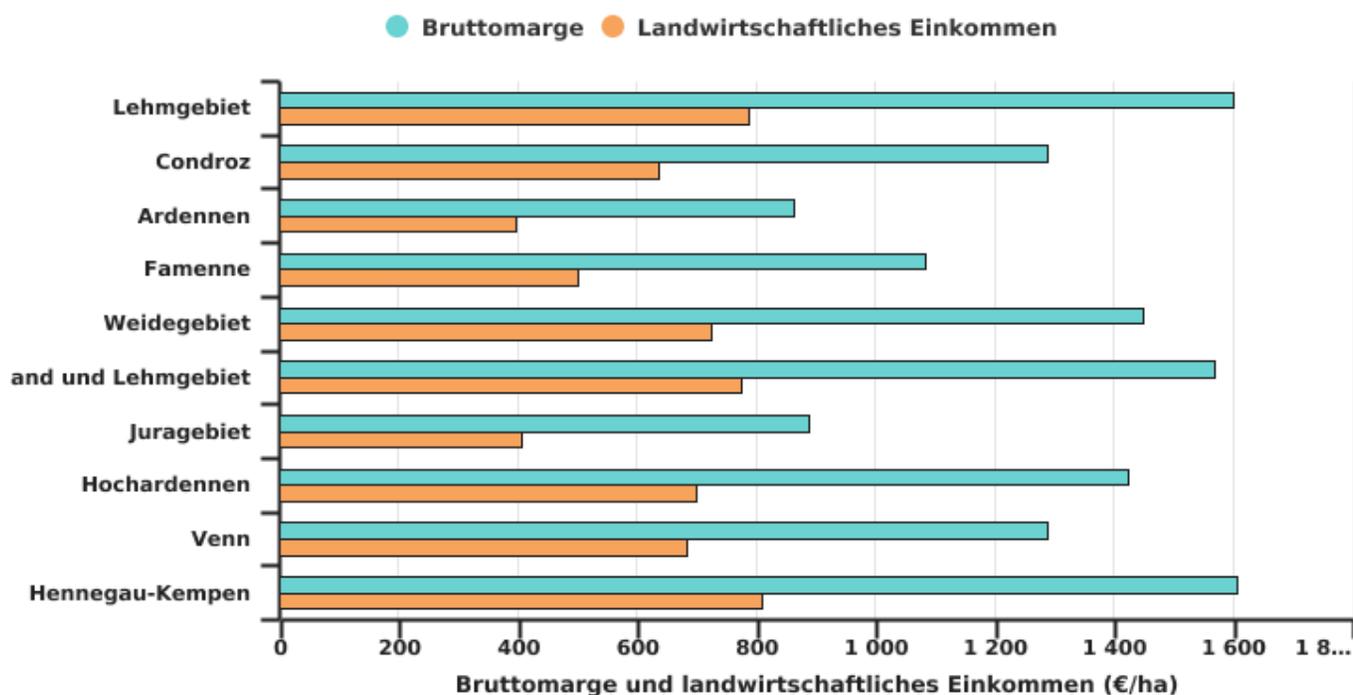
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

- Regionen, in denen überwiegend Fleischrinder gezüchtet werden, haben geringere Einkommen

Ein Vergleich der Ergebnisse für die Bruttomarge, den Überschuss oder das Einkommen pro LNF-Einheit zwischen den Betrieben in den verschiedenen **landwirtschaftlichen Regionen** zeigt recht deutliche Unterschiede. Sehr deutlich fallen Regionen mit überwiegender Fleischrinderhaltung, wie die Famenne, die Ardennen und die Juraregion, bei diesen verschiedenen Ergebnisindikatoren zurück.

Entwicklung der Bruttomarge und des landwirtschaftlichen Einkommens wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach Agrarregion in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

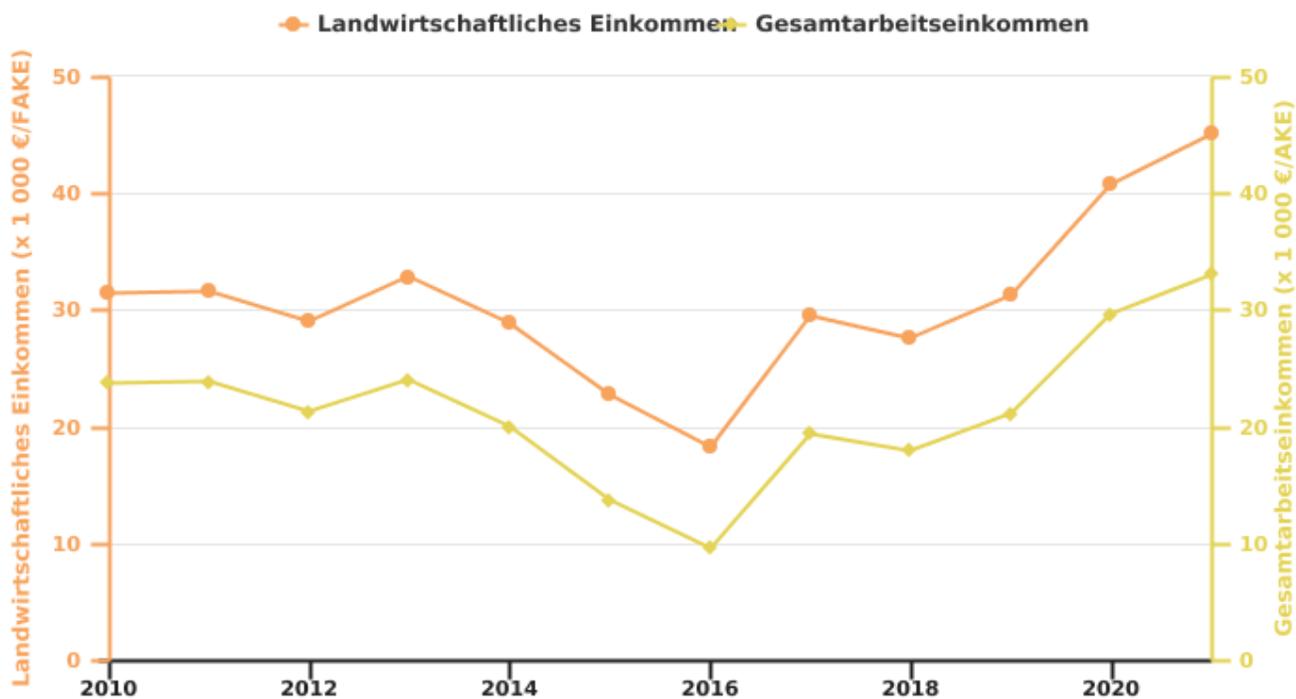
Die pro Arbeitseinheit ausgedrückten Einkommen verdeutlichen den Anstieg der Arbeitsproduktivität

Es ist interessant, das Arbeitseinkommen pro Arbeitskräfteeinheit [AKE] zu bestimmen. Dieser Wert gibt die Fähigkeit des Betriebs an, die angestellten und freiberuflichen Arbeitskräfte zu entlohnen, und bezieht die Entwicklung der Arbeitsleistung der Arbeitskräfte mit ein. Dieses Einkommen entspricht einem Bruttolohn, die Sozialabgaben müssen noch abgezogen werden. Es ermöglicht den Vergleich und die Beobachtung der Entwicklung der Fähigkeit von Betrieben, Arbeitskräfte zu entlohnen, indem sie in vergleichbare Situationen versetzt werden (Eigentümer oder nicht, fester Zinssatz).

2021 erreicht dieses Gesamtarbeitseinkommen im Durchschnitt 33.056 €/AKE. Dies ist das beste Ergebnis des Jahrzehnts. Der beobachtete Anstieg des Einkommens pro Flächeneinheit wird hier durch die Tatsache verstärkt, dass sich die Arbeitsproduktivität langsam verbessert.

Wenn man sich mit der individuellen Betriebsführung befasst und nur die Familienarbeitskräfte betrachtet, dann ist das landwirtschaftliche Einkommen ein aussagekräftigerer Indikator. Er erreicht im Jahr 2021 einen Wert von 45.161 €/FAKE. Dieser Betrag sollte grundsätzlich die Einheit der Familienarbeitskräfte und das von ihnen in den Betrieb eingebrachte Kapital entlohnen.

Entwicklung des Einkommens wallonischer Betriebe pro AKE (Familien- oder Gesamteinkommen)



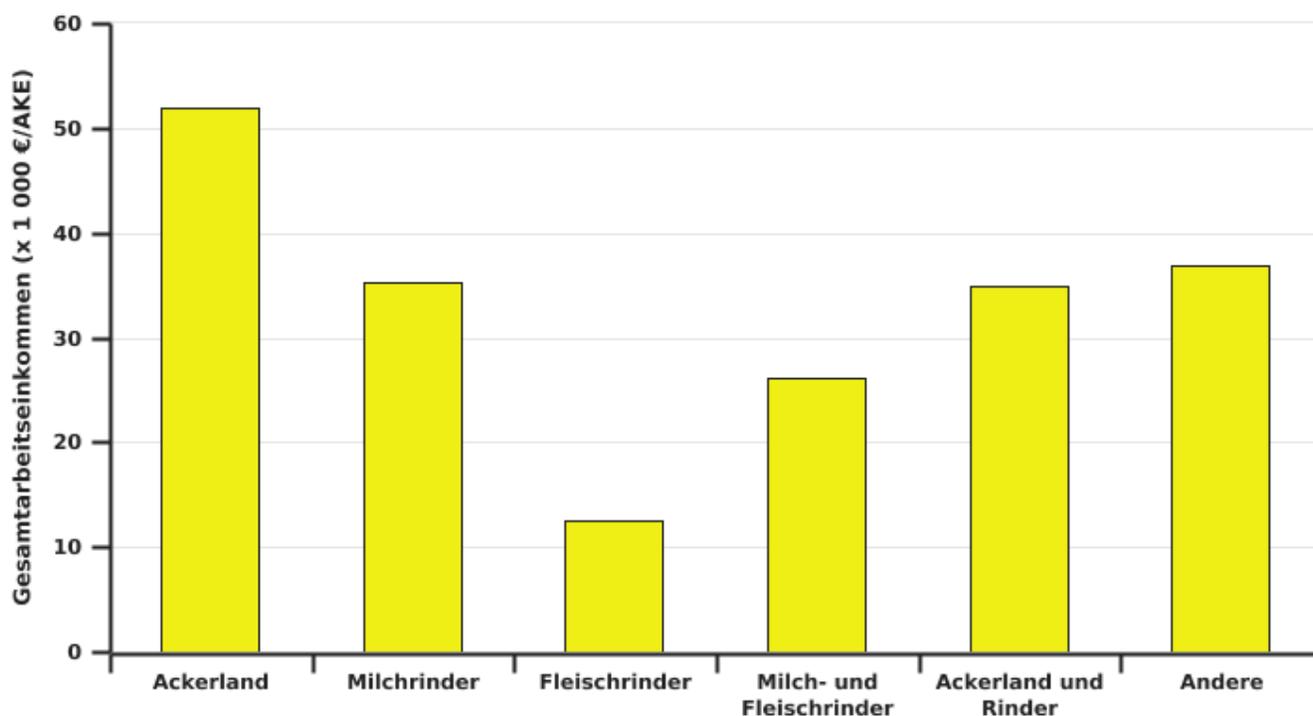
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

- Auch wenn sich die Situation verbessert hat, bleibt das Einkommen des Fleischrinderbetriebs deutlich hinter dem Einkommen anderer Spezialisierungen zurück

Die beobachteten Unterschiede zwischen den Einkommen, ausgedrückt pro Flächeneinheit, nach technisch-wirtschaftlichen Ausrichtungen [TWA] sind immer dann vorhanden, wenn das Einkommen pro Arbeitseinheit ausgedrückt wird. Die Ausrichtung auf Fleisch liegt mit einem zwei- bis dreimal niedrigeren Einkommen pro Arbeitseinheit hinter den anderen Produktionssektoren zurück. Es wird auch festgestellt, dass die Rangfolge der Einkommen pro Flächeneinheit nicht dieselbe ist wie die Rangfolge der Einkommen pro Arbeitskräfteeinheit. Während also die Ergebnisse pro Flächeneinheit bei Betrieben, die auf Milchvieh spezialisiert sind, höher sind, erzielen Betriebe, die auf Ackerbau spezialisiert sind, das beste Einkommen pro Arbeitskräfteeinheit. Relativ logisch ist, dass die Milchproduktion bei gleicher Fläche mehr Arbeitskräfte erfordert als der Ackerbau.

Gesamtes Arbeitseinkommen wallonischer Betriebe pro AKE nach TWA in 2021



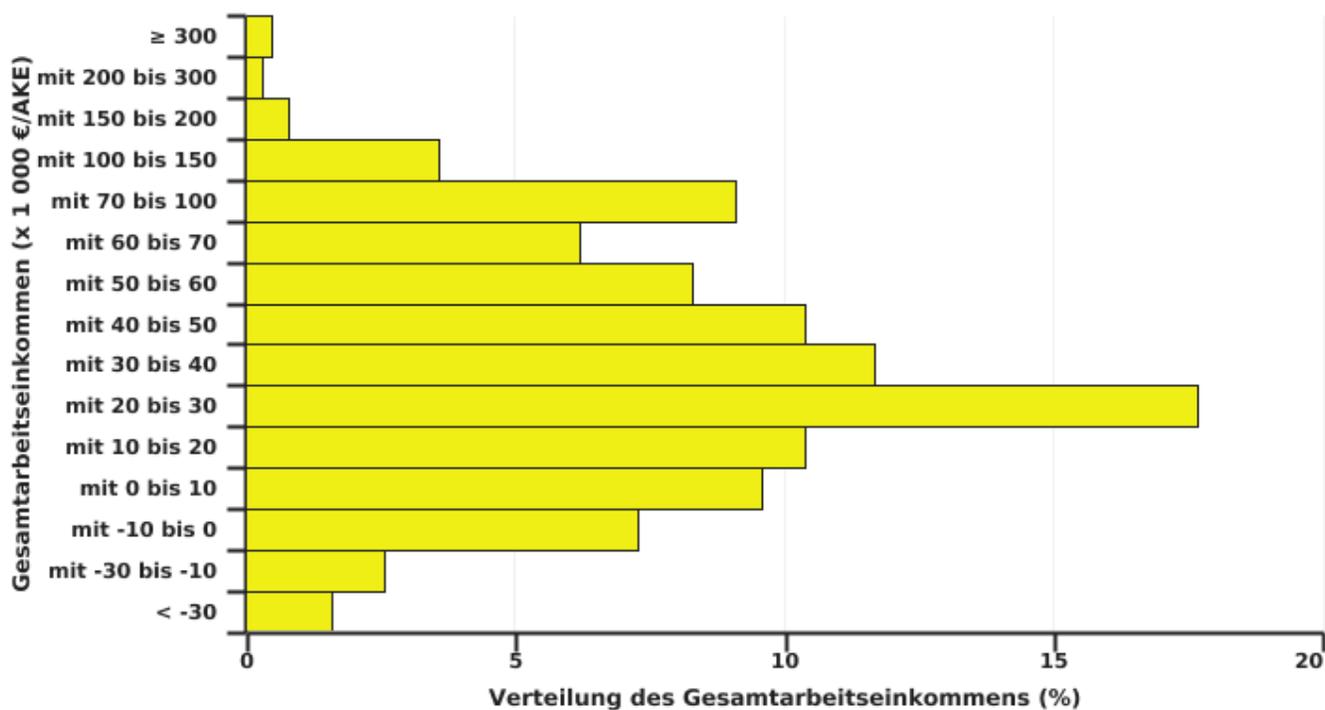
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

- Die Einkommensdisparität zwischen den Betrieben ist groß und weitaus größer als die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. Ein Betrieb von zehn hat einen negativen Gesamtarbeitsverdienst pro Arbeitskräfteeinheit, obwohl 2021 ein eher gutes Jahr ist. Diese Betriebe sind daher nicht in der Lage, eine Vergütung für die Arbeit und das in den Betrieb investierte Kapital in der Höhe zu liefern, wie sie für unsere Berechnungen der verbuchten Aufwendungen (Familienarbeit und Zinsen auf das investierte Kapital) ermittelt wurde. Umgekehrt erzielten mehr als 5 % der Betriebe ein Arbeitseinkommen von über 100.000 €/AKE. Die Variabilität hängt mit einer Reihe von Faktoren zusammen, von denen einige unabhängig vom guten oder schlechten Management des Betriebsinhabers sind, darunter die Marktsituation für den oder die Geschäftsbereiche des Betriebs.

Verteilung der Betriebe nach dem Gesamtarbeitseinkommen pro AKE in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Weitere Informationen ?

Quelle:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz - 2019)

